
THESEUS TEMPEL WIEN



**25. APRIL BIS
1. OKTOBER 2018**

FELIX GONZALEZ-TORRES

In Fortsetzung unserer Reihe von Ausstellungen zeitgenössischer Kunst im Theseustempel zeigen wir heuer ein bedeutendes Werk des kubanisch-amerikanischen Künstlers Felix Gonzalez-Torres (1957–1996). Kuratiert wird die von den Contemporary Patrons des Kunsthistorischen Museums großzügig unterstützte Schau von Jasper Sharp. Eine zweite, verwandte Arbeit von Felix Gonzalez-Torres ist derzeit im Kunsthistorischen Museum in der Ausstellung *The Shape of Time* (6.3. – 8.7.2018) zu sehen.

***“UNTITLED”
(LOVERS - PARIS)***

Zwei Lichterketten fallen von der Decke und rollen sich am Boden zu einem Lichtkreis zusammen. Während die Bedeutung des Werks offenbleibt, legt sein Titel *“Untitled” (Lovers - Paris)* zwei einander liebende Menschen nahe, die Licht und Freude in das Leben des anderen bringen. Doch diese Lesart wird von einer unausweichlichen Melancholie überschattet. Trotz ihres warmen, bejahenden Leuchtens wird jede der Glühbirnen eines Tages ausbrennen und verlöschen, bevor sie durch eine andere ersetzt werden wird. In diesem Sinne verweist die Arbeit auf die Vergänglichkeit des Lebens, die Verletzlichkeit menschlicher Form und darüber hinaus auf den Prozess der Regeneration. *“Untitled” (Lovers - Paris)* gehört zu einer

THESEUS TEMPEL WIEN

Gruppe von über zwanzig Lichterkettenarbeiten des Künstlers. Die erste entstand 1991 nach dem Tod seines Partners Ross Laycock.

Der zurückhaltende und offene Tenor der Arbeit wird durch die Tatsache unterstrichen, dass sie von sich aus keine starre Form hat. Der Künstler legte fest, dass wer immer die Arbeit auch aufbauen würde, deren Gestalt frei wählen sollte. Die im Dunkel des Theseustempels hängenden Lichterketten nehmen die gleiche Position ein wie einst Canovas Skulptur. Statt deren heroischer Monumentalität finden wir nun Stille und Feingefühl.

BIOGRAFIE FELIX GONZALEZ- TORRES

Felix Gonzalez-Torres wurde 1957 in Guáimaro auf Kuba geboren. 1979 zog er nach New York, um am Pratt Institute in Brooklyn zu studieren. Nach seiner ersten Einzelausstellung 1990 in der Andrea Rosen Gallery in New York folgten die ersten Erfolge über die Grenzen der USA hinaus. Bekannt wurde er vor allem für seine Installationen alltäglicher Materialien, die die BesucherInnen mitunter auch zur Interaktion anregen sollten. Seine oft minimalistisch anmutenden Arbeiten behandeln Themen wie Liebe, Verlust oder Sexualität und sind von seiner Erfahrung mit der Krankheit HIV/Aids geprägt, an deren Folgen er 1996 starb.

So einfach sein Werk anmutet, so vielschichtig ist es in seiner Bedeutung. Alltagsgegenstände – Spiegel, Puzzles, öffentliche Reklametafeln, Berge von Süßigkeiten oder, wie in diesem Fall, Glühbirnen – werden zum Stoff äußerst persönlicher Meditationen über die wesentlichen Wahrheiten menschlicher Existenz. Seine direkte Erfahrung der von Aids angerichteten Verwüstung verleiht seinem Werk ein tiefes Gefühl der Trauer und des Verlusts. Trotz seines tragisch kurzen Lebens und einer kaum mehr als ein Jahrzehnt umfassenden künstlerischen Karriere hat Gonzalez-Torres ein Erbe hinterlassen, das auch heute noch eine ganze Generation von KünstlerInnen beeinflusst.

THESEUS TEMPEL WIEN

ZEITGENÖSSISCHE KUNST IM THESEUSTEMPEL

2012 begann das Kunsthistorische Museum, den Theseustempel im Wiener Volksgarten für eine Ausstellungsreihe zu nutzen. Der vom kaiserlichen Hofarchitekten Pietro Nobile zwischen 1819 und 1823 errichtete Tempel war ursprünglich als Rahmen und Präsentationsort für ein einziges zeitgenössisches Kunstwerk gedacht: Antonio Canovas monumentale Gruppe *Theseus erschlägt den Kentaurer*. Fast siebenzig Jahre lang stand diese beeindruckende Skulptur aus weißem Marmor allein im Theseustempel, erst 1890 wurde sie in das neu errichtete Kunsthistorische Museum überführt, wo sie sich noch immer befindet.

Mit dieser Ausstellungsreihe entspricht der Theseustempel nun erneut seiner ursprünglichen Funktion als Ort, an dem bedeutende Werke eines zeitgenössischen Künstlers gezeigt werden.

Im Rahmen der Ausstellungsreihe waren bisher Werke von Ugo Rondinone (2012), Kris Martin (2012), Richard Wright (2013), Edmund de Waal (2014), Susan Philipsz (2015), Ron Mueck (2016) und Kathleen Ryan (2017) zu sehen.

GESCHICHTE DES THESEUSTEMPELS

Der Theseustempel wurde 1819–1823 von Pietro Nobile (1774–1854, führender Architekt des Spätklassizismus in Wien) im Rahmen der Neugestaltung des Volksgartens erbaut. Auftraggeber war Kaiser Franz I. Die Neuordnung war nötig geworden, nachdem die Franzosen 1809 bei ihrem Abzug aus Wien die Bastei vor der Hofburg gesprengt hatten. Ursprünglich als Privatgarten für die Mitglieder der kaiserlichen Familie gedacht, wurde die Anlage später auf Vorschlag der Hofgartenverwaltung der erste öffentlich zugängliche Park in Hofbesitz. Seit 1825 ist die Bezeichnung „Volksgarten“ gebräuchlich.

Bei dem spätklassizistischen Bauwerk handelt es sich um eine verkleinerte Nachbildung des Theseions in Athen, die speziell für die Aufstellung der Figurengruppe *Theseus besiegt den Kentaurer* von Antonio Canova, eine der bedeutendsten klassizistischen Monumentalplastiken, gebaut wurde. Antonio Canova (1757–1822, ein Hauptvertreter des italienischen Klassizismus) wird auch die Idee zur Gestaltung des Theseustempels in dieser Form zugeschrieben.

THESEUS TEMPEL WIEN

1890 wurde die Theseusgruppe im Rahmen der Errichtung des Kunsthistorischen Museums in den großen Stiegenaufgang des Neubaus gebracht, wo sie noch heute zu sehen ist.

In der unter dem Theseustempel liegenden Krypta, die von einem seitlich liegenden Eingang in Sarkophagform aus betreten werden konnte (er ist heute nicht mehr erhalten), war ursprünglich ein Teil der Antikensammlung des österreichischen Kaiserhauses untergebracht. Ab 1901 wurde die sogenannte Cella (der Innenraum) des Theseustempels zunächst zur Ausstellung von Funden aus Ephesos herangezogen (heute im Ephesos Museum in der Neuen Burg), später diente sie als Ort für Kunstausstellungen der Akademie der bildenden Künste und ab 1992 wurde sie durch das Kunsthistorische Museum genutzt.

Mit der Generalsanierung durch die Burghauptmannschaft in den Jahren 2008–2011 wurde unter Einbeziehung des Bundesdenkmalamtes dem Theseustempel sein ursprüngliches Erscheinungsbild in polierter Bleiweißfassung zurückgegeben. Dank der neu installierten Beleuchtung des Gebäudes fügt sich der Theseustempel nun auch sehr ansprechend in die abendliche Gebäudekulisse des Hofburg- und Ringstraßenensembles ein. In den Wintermonaten 2014/2015 wurde die kassettierte Gewölbedecke des Theseustempels aufwändig saniert. Die Decke konnte so wieder in den Originalzustand zurückgeführt werden.

Vor dem Theseustempel ist die Bronzestatue *Jugendlicher Athlet* von Josef Müllner (geschaffen 1921) zu sehen.

THESEUS TEMPEL WIEN

PRESSEFOTOS

Die Bilder sind für die aktuelle Berichterstattung kostenlos und stehen unter <http://press.khm.at> zum Download bereit.



Felix Gonzalez-Torres

»Untitled« (*Lovers – Paris*), 1993

Light bulbs, porcelain light sockets and extension cords

Two parts: Overall dimensions vary with installation

Collection Glenstone Museum, Potomac, Maryland

© The Felix Gonzalez-Torres Foundation

Courtesy of Andrea Rosen Gallery, New York

© Foto: KHM-Museumsverband



Felix Gonzalez-Torres

»Untitled« (*Lovers – Paris*), 1993

Light bulbs, porcelain light sockets and extension cords

Two parts: Overall dimensions vary with installation

Collection Glenstone Museum, Potomac, Maryland

© The Felix Gonzalez-Torres Foundation

Courtesy of Andrea Rosen Gallery, New York

© Foto: KHM-Museumsverband



Theseustempel

© KHM-Museumsverband

THESEUS TEMPEL WIEN



Theseustempel

© KHM-Museumsverband



Theseustempel

Beleuchtung bei Nacht

© KHM-Museumsverband



Die renovierte Decke im Theseustempel
2015

© KHM-Museumsverband



Theseustempel, Querschnitt

Zeichnung von Karl Schmidt (1825) nach dem
Entwurf von Pietro Nobile (1820)

Wien, Albertina, Architektursammlung

© Wien, Albertina

THESEUS TEMPEL WIEN



Antonia Canova
Theseus und der Kentaur (1804–1819)
Die Gruppe an ihrem ursprünglichen Standort im
Theseustempel
Wien, ÖNB, Bildarchiv und Grafiksammlung
© Wien, Österreichische Nationalbibliothek

ÖFFNUNGSZEITEN

April bis Oktober
Täglich 11 - 18 Uhr

Öffnungszeiten Volksgarten
1.4 bis 31.10., 6 - 22 Uhr

PRESSEKONTAKT

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS
Leitung Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Kunsthistorisches Museum Wien
Burgring 5, 1010 Wien
T +43 1 525 24 – 4021
M +43 664 605 14 – 4021
info.pr@khm.at
www.khm.at